

Mina Stein

Crailsheim



Geb. 13. Februar 1904 in Crailsheim;

Haustochter;

Tochter des Kaufmanns → David Stein (geb. 9. Dezember 1872 in Crailsheim) und seiner Frau Klotilde, geb. Mezger (geb. 6. November 1877 in Crailsheim, gest. 17. November 1922 in Crailsheim);

Mit ihren Eltern lebte sie im Haus Kapellengasse 6, in dem ihr Vater und ihr Onkel die Wein-, Zigarren- und Landesproduktenhandlung „Mezger u. Stein OHG“ betrieben. Nach dem Tod ihrer Mutter 1922 führte Mina Stein den Haushalt für ihren Vater.

Sie beteiligte sich rege am Crailsheimer Vereinsleben, so nachweislich an den Faschingsfeiern des Turnvereins oder an Sammlungen für das Rote Kreuz.

Gemeinsam mit ihrem Vater David Stein zog sie im November 1936 von Crailsheim weg, zunächst nach Bad Cannstatt, später nach Buttenhausen. Anders als ihre Brüder Berthold (geb. 5. Februar 1906) und Wilhelm (geb. 25. Februar 1912) emigrierte Mina Stein nicht aus Deutschland, sondern blieb bei ihrem Vater, den sie nicht allein zurücklassen wollte.

Ende November 1941 wurden Vater und Tochter dann doch noch auseinandergerissen. Mina Stein erhielt den Deportationsbefehl und wurde am 1. Dezember 1941 vom Stuttgarter Nordbahnhof aus mit dem ersten Transport württembergischer Juden nach Riga ins dortige Lager Jungfernhof deportiert.

Mina Stein durchlebte drei Jahre verschiedene Konzentrationslager. Ein letztes Lebenszeichen von ihr kam aus dem KZ Stutthof (bei Danzig) und datiert vom 1. Oktober 1944. Ihr genaues Todesdatum ist unbekannt. Durch rechtskräftigen Beschluss des Amtsgerichts Münsingen vom 10. Dezember 1951 wurde sie offiziell für tot erklärt. Sie wurde ca. 40 Jahre alt.